

In Kürze erstes Ehrenamtsforum

Landrätin und Mitstreiter wollen Kommunikation mit den Flüchtlingshelfern verbessern

Gießen (lar). Für ein Mehr an Kommunikation zwischen Ehrenamt und Verwaltung in Sachen Flüchtlingshilfe hat sich am Donnerstag Landrätin Anita Schneider ausgesprochen. Allseits bekannter Hintergrund: Seit dem deutlichen Zuzug von Flüchtlingen vor allem im Spätherbst 2015 unterstützen Ehrenamtler die Unterbringung asylsuchender Menschen. Mit dieser Herausforderung sehen sich auch der Landkreis und die Helfer bis jetzt noch konfrontiert.

Zugunsten einer besseren Integration will der Kreis den Ehrenamtlichen mehr entgegenkommen. Dafür wurde auf der Internetpräsenz www.lkgi.de eine Seite mit häufig gestellten Fragen eingerichtet. Zu zehn Lebenslagen der Flüchtlinge können sich die Ehrenamtlichen unmittelbar mehr Klarheit verschaffen.

Die Fragen-Antwort-Seite solle »im Sinne eines besseren Miteinanders und eine Anerkennung des Ehrenamtes« sein, sagte Land-

rätin Anita Schneider, die bei der Umsetzung der Seite mit eingebunden war. Außerdem beteiligt waren Tobias Keil für die IT, Pressesprecher Oliver Keßler sowie Achim Szauter für die Stabsstelle Flüchtlingswesen. Auch Diakoniemitarbeiterin Doris Graf-Lutzmann steuerte Wissen und Erfahrung bei.

Daneben ruft das Diakonische Werk Gießen im Auftrag des Landkreises ein Ehrenamtsforum für ehrenamtliche Flüchtlingsbegleitung ins Leben. Graf-Lutzmann will zudem die Vernetzung zwischen den Ehrenämtern und die professionelle Unterstützung des Ehrenamtes verbessern. Bis zu 100 Interessierte können teilnehmen. Für Gespräche stehen Landrätin Schneider, Diakonie-Leiter Holger Claes und weitere Ansprechpartner zur Verfügung. »Wir wollen auf Augenhöhe miteinander sprechen und die Zukunft im Ehrenamt gestalten«, sagte Schneider über das neue Vorhaben. Durch verstärkte Zusammenarbeit seien alle

Beteiligten für eine mögliche weitere Flüchtlingswelle besser vorbereitet.

Die erste Sitzung des Ehrenamtsforums soll am Donnerstag, 6. Oktober, von 18 bis gegen 21 Uhr in den Konferenzräumen der Kreisverwaltung stattfinden.



Schneider

